

Einig mit dem OB

Landrat: Keine Nachteile für Müll-Mitarbeiter

Laut Landrat Joachim Walter sind sich Unistadt und Landkreis einig über die Zukunft der Tübinger Müllabfuhr.

Kreis Tübingen. Im Kreistag äußerte sich der Landrat am Mittwoch zu einem TAGBLATT-Artikel über eine mögliche Gefährdung der Müllabfuhr (Bericht vom 15 Juli). Der Vertrag zwischen der für den Müll zuständigen Kreisverwaltung und der Unistadt läuft, wie berichtet, turnusgemäß zum Jahresende 2010 aus.

Danach muss der Kreis die städtische Entsorgung europaweit ausschreiben. Mögliche Billiganbieter auf dem freien Markt könnten dann das Aus für den Tübinger Entsorgungsbetrieb bedeuten. Stadt und

Kreis suchen nun nach Alternativen. Es geht dabei um die Stellen von 19 Mitarbeitern, die nicht nur Müll einsammeln, sondern auch Winterdienst machen.

Mit Tübingens OB Boris Palmer sei er sich einig, so Walter: „Ein Gutachten soll die unterschiedlichen Varianten prüfen“. Wenn dieses vorliege, werde „sauber abgewägt“ und vermutlich im Frühjahr 2010 ein Beschluss gefasst. Der Landrat machte dem Kreistag deutlich, dass die Neuausschreibung keine Nachteile für die Tübinger Müllmänner haben solle. „Es darf nicht dazu kommen, dass die städtischen Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit geraten“, sicherte er dem Kreistags-Gremium zum Schluss der letzten Sitzung in alter Besetzung zu. hoy